

Checkliste

Jedes Naturschutzgebiet ist an allen offiziellen Zuwegen durch das unten abgebildete Symbol gekennzeichnet.



Wenn Sie ein Naturschutzgebiet mit Ihrem Hund betreten, ist Folgendes zu beachten:

- Leinen Sie Ihren Hund an
- Lassen Sie Ihren Hund nicht in Gewässern baden
- Benutzen Sie nur ausgewiesene Wege
- Beseitigen Sie die Hinterlassenschaften Ihres Hundes
- Seien Sie rücksichtsvoll gegenüber der Natur und anderen Besuchern
- Der Naturschutz ist vorrangig



Natur und Landschaft

Kreis Heinsberg
Valkenburger Str. 45
52525 Heinsberg

Fr. Huylebrouck | Hr. Molz | Hr. Sieprath

☎ 02452/13-6142 | -6154 | -6110

✉ natur@kreis-heinsberg.de

🌐 www.kreis-heinsberg.de

Fotos: © iStock | 5. Auflage September 2022

Hunde im Naturschutzgebiet



kreis heinsberg
bodenständig. weitsichtig.



kreis heinsberg
bodenständig. weitsichtig.

Regeln für ein gemeinsames Miteinander

Naturschutzgebiete

Naturschutzgebiete sind Orte, die einen besonderen Schutz genießen. Sie sind **Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten** und sollen diesen einen möglichst ungestörten Rückzugsraum bieten. Oberstes Ziel ist es, den Lebensraum vor schädlichen Einwirkungen zu schützen.



Aus diesem Grund eignen sich Naturschutzgebiete nur für die sog. **stille Erholung**. Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer genießen hier die Ruhe in einer besonders arten- und formenreichen Landschaft.

Der Schutz der Tiere und Pflanzen ist vorrangig in jedem Naturschutzgebiet. Aus diesem Grund ist jeder Besucher aufgefordert, sein Verhalten entsprechend anzupassen. Das gilt natürlich auch für Sie und Ihren **Vierbeiner!**

Leinenpflicht

Im Naturschutzgebiet sind Sie als Hundehalter **verpflichtet**, Ihren Hund dauerhaft **an die Leine** zu nehmen.

So mancher Hund vergisst nämlich beim Anblick eines Kaninchens oder Rehs seine gute Erziehung. Seinem Instinkt folgend sprintet er dann querfeldein hinterher.

Wenn Ihr Hund Wild nachstellt, gilt er jagdrechtlich als **wildernd**. Ein Jäger dürfte ihn im Notfall sogar erschießen! Eine Leine verhindert zum einen derartige Zwischenfälle. Zum anderen sorgt sie dafür, dass Wildtiere ungestört bleiben.



Wildtiere schützen

Für viele Wildtiere bedeutet ein Hund eine **potenzielle Gefahr**. Streunt der Hund noch dazu frei umher, reagieren viele Tiere mit Flucht. Rehmütter verlassen ihre Kitz, bodenbrütende Vögel ihre Nester und Küken. Der Stress der Tiere kann dazu führen, dass Jungtiere verhungern oder erfrieren. Und im Winter führt eine panische Flucht dazu, dass unnötig Fettreserven verbraucht werden.

Rücksicht nehmen

Denken Sie bei Ihrem Spaziergang an die **anderen Besucher**. Manche Menschen haben Angst vor Hunden und mögen es überhaupt nicht, wenn ein Hund frei auf sie zugehauert kommt. Sätze wie „Der tut doch gar nichts.“ sind dann nicht besonders hilfreich und führen zu unnötigen Konflikten.

Hinterlassenschaften

Viele **seltene Pflanzen** sind auf **nährstoffarme Böden** angewiesen. Lieengelassener Hundekot überdüngt diese Böden und schädigt die Pflanzen. Auf Acker- und Grünlandflächen kann Hundekot die Ernte verderben und zu Erkrankungen bei Nutztieren führen.